

Wohnanlage nimmt Formen an

Sigmaringer Architekturbüro Löffler plant altersgerechtes Wohnen in Altheim

Von Kurt Zieger

ALTHEIM - Mit einer Mehrfachbeauftragung von vier von der Gemeinde ausgewählten externen Architekten wurde der Idee „Wohnen im Alter in Altheim“ ein neuer richtungsweisender Impuls erteilt. Pauschal erhielt jedes Büro 5000 Euro zur Deckung der Planungskosten. Von den vier eingereichten Vorschlägen wurde der Plan des Sigmaringer Architekturbüros Löffler ausgewählt und in der jüngsten Altheimer Gemeinderatssitzung vor zahlreichen Zuschauern vorgestellt.

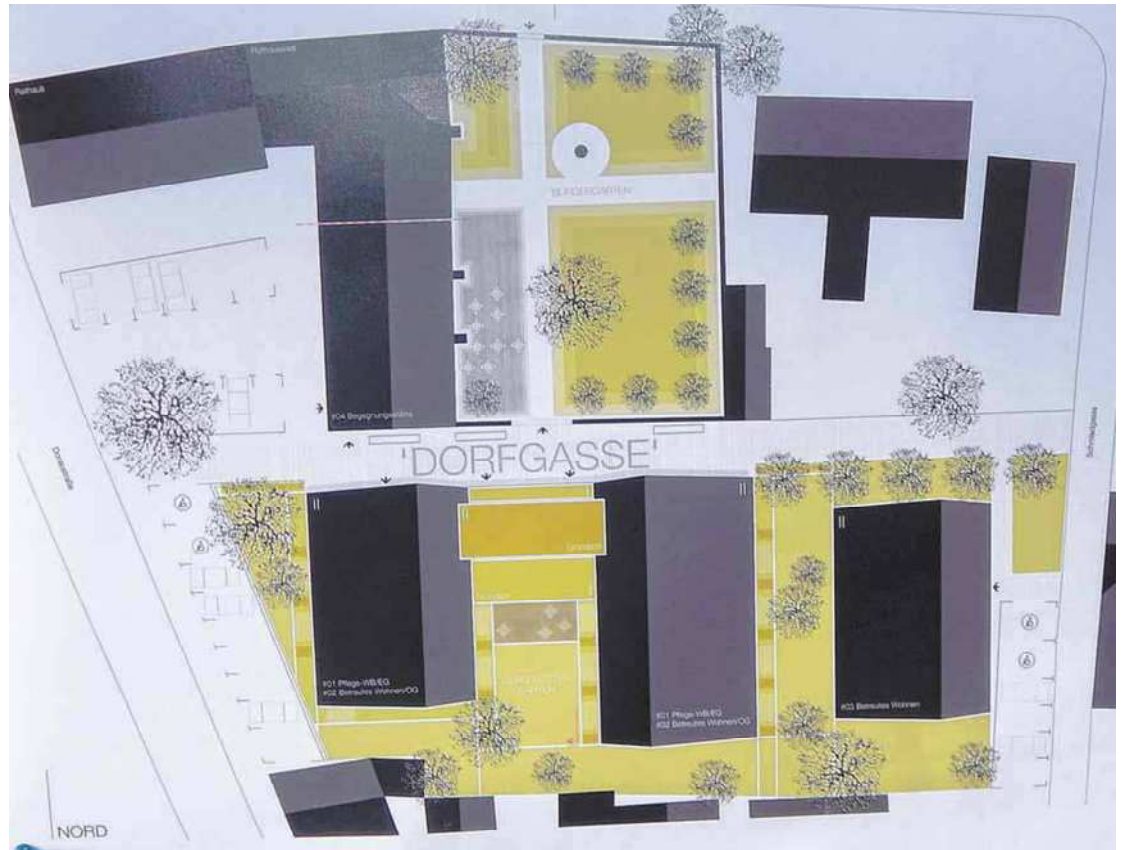
Unter dem Stichwort „Begegnung im Seniorenwohnheim“ hatte die Gemeinde den ausgewählten Architekten detaillierte Vorstellungen mit auf den Weg gegeben. Neben anderen Kriterien ging es dabei um Aspekte wie rechtliche und baulich-räumliche Anforderungen sowie die Aufteilung und Nutzung der vorhandenen Flächen unter dem Leitgedanken: „Wie kann eine Wohngemeinschaft funktional im Dorfkern umgesetzt werden?“

„Wir haben hervorragende Arbeiten zurückbekommen“, stellte Städteplaner Roland Groß aus Altshausen fest, nachdem Bürgermeister Norbert Wäscher in das in vielen Sitzungen diskutierte Thema eingeführt hatte. Auf der Grundlage eines neutralen Kriterien- und Bewertungskatalogs wurde der vom Architekturbüro Löffler vorgestellte Plan ausgewählt, da er das bisher zusammengetragene Ideengut am besten umsetzt.

Drei neue Gebäude entstehen

Für den Bau der geplanten Seniorenwohnanlage steht das Areal zwischen der Hauptstraße im Norden und den Seitenarmen der Donaustraße und der Schmiedgasse mit Blickrichtung Süden zur Verfügung. „Durch Grundstückskäufe hat die Gemeinde günstige Voraussetzungen für die Realisierung dieses Projekts geschaffen“, stellte Groß fest. Es entstehen drei neue Gebäude mit der Giebelrichtung gen Süden. Zwei von ihnen weisen eine Querverbindung auf, womit ein Übergang zwischen den einzelnen Wohneinheiten geschaffen wird.

Dieser Zwischenbau dient vor allem mit Küche und großem Begegnungsraum als „Herz der Anlage“



Im Areal zwischen Donaustraße (links), Hauptstraße und Schmiedgasse (rechts) soll die neue Seniorenwohnanlage Altheim entstehen.

FOTO: KURT ZIEGER

dem Miteinander der Bewohner. „Das könnte die gute Stube der Wohngemeinschaft werden“, meinte der Planer. In einem dieser beiden Häuser befindet sich ein separates Bürgerbüro als Anlaufstelle, von wo aus die einzelnen Wohnungen aufgesucht werden können.

Die Häuser werden zweigeschossig gebaut, sind mit Aufzug versehen und werden als Baukörper mit Satteldach ausgeführt. Von den geräumigen Zimmern im Erdgeschoss ist über eine breite Terrasse der geschützte Innengarten der Anlage zu erreichen. Zudem gibt es über die neue Dorfgasse einen Übergang zum Bürgergarten an der Nordseite.

Im dritten Haus Richtung Schmiedgasse, das nach Bedarf in ei-

nem zweiten Bauabschnitt erstellt werden könnte, soll in sechs Wohnungen eine Möglichkeit attraktiven Wohnens in der Ortsmitte angeboten werden. Bereits im ersten Bauabschnitt wird im bald ehemaligen Bauhof ein Mehrzweckraum eingerichtet. Er wird räumlich teilbar sein und für Veranstaltungen seitens der

**„Menschen leben
vorwiegend in
Gemeinschaft, nicht
auf ihren Zimmern.“**

Peter Beck,
Berater von der
Vinzens-von-Paul-Gemeinschaft

Wohngemeinschaft als auch des Dorfes über separate Eingänge zugänglich sein. Diese sollen wind- und wettergeschützt ausfallen, ein breites Foyer erhalten und gegenüber den Wohnungen einen besonders hohen Schallschutz aufweisen.

Peter Beck als Berater der Vinzens-von-Paul-Gemeinschaft betonte, man habe sich ganz bewusst gegen ein Pflegeheim entschieden. Ge-

wünscht wurde eine ambulante Wohngemeinschaft. „Menschen leben vorwiegend in Gemeinschaft, nicht auf ihren Zimmern“, stellte er fest. Bei Bedarf könnten Wahlleistungen abgedeckt werden. Im Gemeinschaftsraum sei unter dem Stichwort „Wohnen wie zuhause“ auch eine Tagesbetreuung denkbar.

Der ideenreiche und rührige Bürgerverein Altheim bietet bereits seit geraumer Zeit ambulante Hilfe für Senioren an. Montags und donnerstags freuen sich ältere Menschen, die auch abgeholt werden, auf dieses Zusammensein im Foyer der Turnhalle Heiligkreuztal mit Spielen, Erzählen, Bewegung und gemeinsamem Essen.

Nach intensivem Studium der vier vorgestellten Pläne der angeschriebenen Architekten hat sich der Gemeinderat einstimmig für den Vorschlag des Büros Löffler aus Sigmaringen entschieden. Auf dieser Grundlage sollen nun zielgerichtet die nächsten Schritte unternommen werden.